



Durchschlag für Herrn Alfred R. Hohl, stellvertretender Chef
der Abteilung II der Politischen Direktion des EPD, Bern.

30. Juli 1974

054.1.sd - HA/eb

VERTRAULICH

Dringlich

Programm Bangkok

Herrn Pierre-Yves Simonin
Sekretär des Departementschefs des
Eidg. Politisches Departements

B e r n

zuhanden der bundesrätlichen
China-Delegation

Sehr geehrter Herr Simonin,

Anlässlich meines ersten Approaches beim Thai Aussenminister und beim Vizeausserminister reagierten beide sehr freudig auf die Besuchsnachricht und der eine sagte: "we shall invite him and consider him as our official guest..." etc. etc.! Beide seien ja als Diplomaten in der Schweiz gewesen, die sie verehrten, und deshalb sei es eine logische Folge, dass volle thailändische Gastfreundschaft gewährt werde. - Ich erläuterte möglichst subtil den privaten Erholungscharakter der Reise, die ja Peking gelte. Bei diesem ersten Gespräch kam man überein, das Nähere etwas später zu fixieren. - Ich tendierte insbesondere hierauf, weil sich die letzten Tage wieder eine kleine Regierungskrise abspielte, die sich nun allerdings ohne Demission zu lösen scheint. (Premierminister Sanya, ehemaliger Professor der Jurisprudenz, hat sich geweigert, die Vermögenswerte der 1973 gestürzten drei Thai Leader aufgrund eines Vollmachtsartikels einfach zu konfiszieren, wie dies die Nationalversammlung verlangte, ohne die legalen ordentlichen Grundlagen zu besitzen; es scheint sich jetzt aber eine Kompromisslösung anzubahnen, die die Konfiskation gewisser Werte erlaubt.) Es liegt auf der Hand, dass es in dieser Lage keinen Sinn gehabt hätte, ein Detailprogramm mit dem Aussenminister zu fixieren, wenn nicht einmal sicher ist, ob er noch im Amt sein wird. Momentan sieht es aber so aus, dass das Kabinett bleibt.

Jedenfalls hielt ich es - auch nach einem vertraulichen Gespräch mit einem befreundeten westlichen Botschafter, der früher Protokollchef war - für ratsam, mit der definitiven Festlegung des "thailändischen" Teils des Besuches zu warten, auch deshalb, weil bei einer späteren

Vereinbarung der Aussenminister schon weitgehend andere Obliegenheiten festgelegt hat und dann nicht mehr ein grosses Einladungsprogramm - wie dies z.B. für Herrn Bundesrat Gnägi organisiert wurde - aufziehen kann.

Nach meinen bisherigen Gesprächen und Sondierungen stelle ich mir also folgendes vor:

Samstag und Sonntag gemäss bisherigem Programm-entwurf mit der Abänderung, dass Sonntags Floating Market und Nakorn Pathom besucht werden (auf Ihren Wunsch). Am Dienstag vormittag, 20. August, wäre dann noch eine Fahrt nach Ayuthaya, der alten, sehenswerten Königsstadt, möglich, die eigentlich, zumindest historisch, noch bedeutungsvoller ist (z.B. Herr Botschafter R. Keller und Herr Minister Burckhardt fanden diese Tempelstätte sehr sehenswert).

Montag, der 19. August, bliebe also dem "offiziösen" Teil reserviert. Besuch beim Aussenminister, informeller Lunch mit ihm, 18.00 Uhr Schweizerkolonie. Anschliessend wird möglicherweise ein kleines Antwort-Dinner nicht zu umgehen sein. Eine königliche Audienz wurde bis jetzt weder von Thai Seite noch von mir angetönt. Sollte doch noch thailändischerseits -- im Hinblick auf die Gemeinsamkeit Lausanne -- eine entsprechende Einladung ausgesprochen werden, was ich nicht annehme, so könnte man nicht ablehnen. Nach meinem persönlichen Gespräch mit dem Departementschef wäre eine private Audienz -- meistens werden solche nicht publik -- ihm jedoch nicht unangenehm. - Ein Teil des Sightseeing wird man durch Thais (mit Begleitung) organisieren lassen.

Sie können versichert sein, dass ich alles unternehmen werde, um das Programm nicht "offiziös" zu überlasten (Ihre Instruktion). Sie werden aber auch verstehen, dass ich die in Betracht kommenden Persönlichkeiten nicht zu sehr enttäuschen oder gar verletzen kann. Aussenminister Charunphan ist übrigens eine gediegene, integere, ausgewogene, aus der Diplomatie stammende Persönlichkeit. Das ganze Sanya-Kabinettt ist eine zivile, einen demokratischen Rechtsstaat anstrebende Regierung, deren momentane Schwäche nicht nur ihr selbst, sondern auch der Erbschaft von früher und anderen Umständen zuzuschreiben ist (Wirtschaftsschwierigkeiten wegen Energiekrise etc.).

Was den Aspekt China anbelangt, ist Bangkok daran, sich Peking zu nähern, mit gewissen Verzögerungstaktiken. (Siehe meine Notiz an Sie über thailändisch-chinesische Beziehungen.)

- 3 -

Die USA, bei der hiesigen Studentenschaft zurzeit unpopulär, haben bekanntlich mit dem Abzug ihrer Truppen begonnen. Der Versuch Thailands, diese Hypothek irgendwie zu beseitigen, ist im Gang, wenn auch mit zögerndem, unsicherem Vorgehen. Ich glaube deshalb, dass das heutige "Porträt" Thailands uns neutralitätspolitisch nicht unbedingt allzu weitgehende Zurückhaltung auferlegen muss. Schliesslich stehen für die Zukunft auch gewisse wirtschaftliche Interessen auf dem Spiel (vergl. Notiz über Thai Wirtschaft).

Zu meinem Erstaunen sprach mich übrigens Herr Nationalrat Renschler, der dieser Tage hier war, von sich aus auf diesen Besuch in Bangkok an und äusserte sich dahingehend, ob nicht die Haltung des EPD bezüglich Auftritt in Thailand zu ängstlich sei; er glaube nicht, dass es China störe, wenn Herr Bundesrat Graber in Bangkok sichtbar Regierungskontakte aufnehme; ein "Leisetreten" könnte eher zu Missverständnissen führen. (Ich gebe diese Aeusserung hier ohne Kommentar und ohne sie gegen Ihre Instruktionen ausmünzen zu wollen wieder, da der wichtige Parlamentarier offenbar von jemandem im EPD orientiert worden ist.)

Sobald das Programm klar ist, werde ich Sie telegraphisch via Bern orientieren.

Ich bitte Sie, den Departementsvorsteher von dieser Mitteilung in der Ihnen geeignet erscheinenden Weise zu unterrichten, und wünsche Ihnen im übrigen eine interessante und erfolgreiche Chinatour.

Ich versichere Sie, sehr geehrter Herr Simonin, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter

(Hartmann)